

Buchrezension : "Maga und die verzauberten Ohren"

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchrezension: „Maga und die verzauberten Ohren“

Martina Ribeaud und Patrick Lautenschlager haben eine anmutige Kindergeschichte, die mit zauberhaften Bildern von Sonja Rörig illustriert ist, geschrieben.

Maga ist eine kleine gehörlose Hexe. Sie kann nicht so gut sprechen wie die anderen Kinder und auch die Zaubersprüche, die sie sagt, tönen ein bisschen anders. Beim Spielen verzaubert eine böse Hexe Magas Bruder in eine Steinsäule. Weil Maga selbst den bösen Zauberspruch nicht hören kann, wird sie selbst nicht auch verzaubert. Die erschrockenen Eltern finden mit Hilfe von einem beigezogenen Doktor und einer guten Hexe heraus, dass nur Maga ihren geliebten Bruder vom bösen Zauber befreien kann. Dazu muss sie aber viel besser als alle anderen im Dorf zaubern können. Magas Eltern beschliessen deshalb, dass Maga so gut zaubern lernen soll, um den Bruder zurückzubekommen. Sie haben gehört, dass es eine spezielle Zauberschule für gehörlose kleine Hexen gibt und bringen Maga dorthin.

In der Zauberschule für gehörlose Hexen merkt Maga, dass es ihr dort sehr wohl ist, weil sich alle Kinder untereinander und mit den ZauberverlehrerInnen in Gebärdensprache unterhalten. Maga lernt die Gebärdensprache sehr rasch und gut. Maga hat sehr viel Spass in dieser Schule. Sie redet überall mit und versteht zum ersten Mal alles, was um sie herum passiert. Sie spricht nun keine Zaubersprüche mehr, sondern die Zaubersprüche werden gebärdet. Ihre Zauberkünste sind bald so gut, dass sie ihren Bruder zurückzaubert und die böse Hexe selbst zur Steinsäule erstarrt. Am Schluss gibt es ein grosses Freudenfest, an dem auch eine Gebärdensprach-Dolmetscherin teilnimmt, damit Maga alles versteht, was geredet wird.

Dieses entzückende Kinderbuch, das sich auf sympathische Weise kindergerecht der Gebärdensprache und Gehörlosenkultur annähert und eine Brücke zwischen gehörlosen und hörenden Menschen schlägt, stellt ein ganz wichtiges Versatzstück in Bezug auf Akzeptanz und Verständnis für Hörbehinderung dar. Die Hörbehinderung stellt eine ganz massgebliche Kommunikationsbehinderung dar - schon im Kindesalter. Dies veranschaulicht die Geschichte von Maga ganz deutlich. Die Kommunikationsbehinderung kann indes überwunden werden. Gehörlose Menschen können sich in der Welt der Hörenden und der Welt der Gehörlosen zuhause fühlen und an sie herantretende Probleme gut lösen. Zu dieser positiven und Mut machenden Schlussfolgerung führt die Lektüre dieser mit viel Einfühlungsvermögen erzählten und zeichnerisch schön gestalteten Bildergeschichte.

Das Bilderbuch kann über www.fingershop.ch oder im Buchhandel bezogen werden.

